

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 39 (1963-1964)
Heft: 20

Artikel: Taten allein werden ernst genommen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Taten allein werden ernst genommen

Die Antwort des Schweizerischen Unteroffiziersvereins zur blutigen Erstickung des heldenhaften Aufstandes des ungarischen Volkes 1956

Es war im Spätherbst 1956 im Bundesbriefarchiv in Schwyz, anlässlich des feierlichen Schlußaktes der Schweizerischen Unteroffizierstage in Locarno, wo es darum ging, die Wettkämpfer der individuellen Meisterschaft zu ehren. Dieser Akt stand im Zeichen der Ungarnkrise, der Aufwallung der Gemüter, wie sie sich in zahlreichen Resolutionen, Demonstrationen — wer denkt heute noch an dieses Strohfeuer und handelt darnach? — Luft machte. Es war auch verständlich, daß sich der SUOV mit dieser Bedrohung befassen mußte, die damals immerhin zu einem Aufgebot von Truppen des Zerstörungsdienstes zur Vorbereitung gewisser Maßnahmen führte. Es wurde bis anhin bereits genug geredet, und die tätige Hilfsbereitschaft für die Zehntausende von ungarischen Flüchtlingen war bereits angelaufen. Der SUOV wollte mit einem praktischen Einsatz einen Dienst leisten, um der Bevölkerung selbst Gelegenheit zur Mitarbeit zu geben und auch zu zeigen, daß unser in diesen Tagen so oft verkündeter Wille zum Widerstand ernstgenommen werden muß. In Schwyz wurde der Aufruf an das Schweizer Volk beschlossen und redigiert, der die Durchführung von Kursen in der Panzer-Nahabwehr in allen Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes ankündigte.

Es war eine spontane Reaktion aller in Schwyz anwesenden Mitglieder des Zentralvorstandes. Es mußte rasch gehandelt werden, und es blieb keine Zeit zu Vorbesprechun-

gen mit den Unterverbänden und Sektionen, die aber, das ging aus verschiedenen Reaktionen hervor, vom SUOV eine Tat erwarteten. Es war den auch erfreulich zu erleben, daß der Aufruf bei allen Sektionen und im ganzen Schweizer Volk ein ausgezeichnetes Echo fand. Bereits wenige Tage später fand in Bern eine Sitzung mit den maßgebenden Instanzen des Eidgenössischen Militärdepartementes statt, das den Aufruf des SUOV unterstützte und speditiv Hand dazu bot, die sich in diesem Zusammenhang stellenden Probleme zu lösen. Es war in der Tat bemerkenswert, wie verständnisvoll und schnell selbst die schwierige Aufgabe der Beschaffung von Waffen, Übungsmaterial und Munition gelöst wurde. Es war dabei zu bedenken, daß im Zusammenhang mit der Ungarnkrise auch die Ausbildung in der Panzer-Nahbekämpfung bei der Truppe forciert wurde und in den Kader- und Wiederholungskursen des Jahres 1957 das Schwergewicht auf diesem Gebiet lag. Die Durchführung dieser Kurse wäre ohne die große Unterstützung des Eidgenössischen Militärdepartementes, der Gruppe für Ausbildung, der Kriegsmaterialverwaltung sowie der kantonalen und eidgenössischen Zeughäuser unmöglich gewesen. Ein besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Offizieren und Unteroffizieren, die sich in diesen Kursen als Instruktoren zur Verfügung stellten, wie auch der Presse, welche die Aufrufe veröffentlichte, über die Meldestellen Auskunft gab und über die Kurse berichtete.



Diese Bilder von den Ereignissen in Budapest und in ganz Ungarn gingen nach dem 23. Oktober 1956 durch die ganze Welt, von einem Volk zu berichten, das mutig sein Geschick in die eigenen Hände nahm und die Unterdrücker nach Hause schickte. Ungarn war in diesen Tagen ein freies Land geworden.



Das Völkerrecht mit Füßen tretend, sind dann Anfang November die Russen mit Panzerdivisionen nach Ungarn zurückgekehrt, um den Aufstand blutig niederzuwalzen. Einmal mehr mußte die Welt zur Kenntnis nehmen, was Moskau unter friedlicher Koexistenz, Friede, Freiheit und Demokratie verstand.



In den Kursen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes lag das Schwergewicht der Instruktion bei den Panzerwurfgranaten, wie sie auch mit dem Karabiner verschossen werden konnten.

Im Rahmen dieser Kurse wurden in den Sektionen des SUOV, die lokal oft auch mit anderen militärischen Organisationen eng zusammenarbeiteten, rund 10 000 Frauen und Männer in der Panzer-Nahbekämpfung mit der Panzerwurfgranate, dem neu eingeführten Raketenrohr, an den Minen und mit behelfsmäßigen Mitteln ausgebildet. Mit dem praktischen Erfolg, den dieser Einsatz in allen Landesteilen zeigte, darf nicht vergessen werden, daß gerade die Durchführung dieser Kurse im Ausland großes Aufsehen erregte und aller Welt zeigte, wie ernst es den Schweizern mit dem Willen zum Widerstand ist. Die Sektionen haben in diesen der Ungarnkrise folgenden Wochen und Monate eine immense Tätigkeit entfaltet, dafür personelle und finanzielle Opfer gebracht, um dem Aufruf des SUOV nachzuleben. Alle Beteiligten dürfen sich mit Stolz an diese Zeit erinnern, und es wäre zu wünschen, daß dieses «feu sacré», das damals durch die Reihen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes ging, auch bei anderen Gelegenheiten entzündet wird, wenn es nicht um eine direkte Bedrohung, sondern um die weitere, heute nicht weniger vordringliche Förderung der freiwilligen außerdienstlichen Tätigkeit geht.



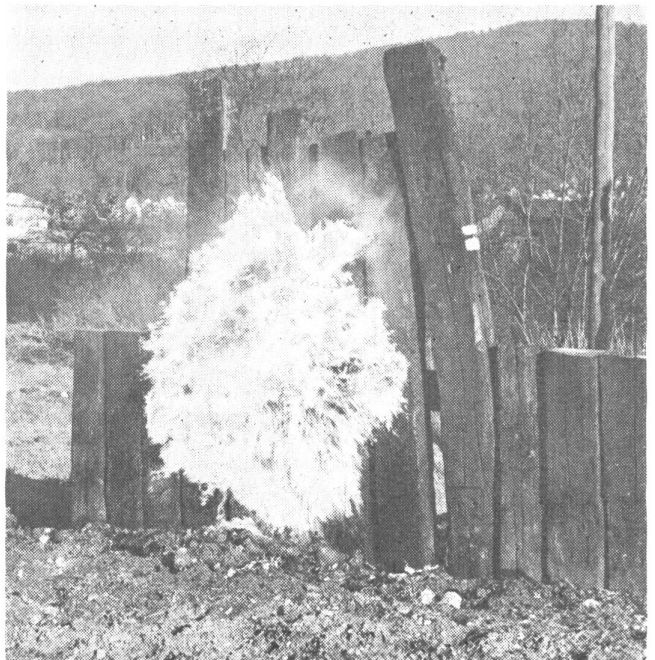
Großes Interesse wurde der Ausbildung am neuen Raketenrohr entgegengebracht.



Ein Schnappschuß vom Kurs des UOV Münsingen, mit der Ausbildung an den Minen, die in großer Zahl als Manipuliermaterial zur Verfügung standen, ergänzt durch praktischen Einsatz im Gelände und einer Sprengdemonstration, um die Wirkung dieses Kampfmittels zu zeigen.



Praktische Demonstrationen, wie z. B. hier über die Verwendung von Brandflaschen (Molotowcocktail) ergänzten die Kurse, die in allen Landesteilen, wie auch hier in Birsfelden, stark besucht waren.



Die geworfene Brandflasche zersplittert und entzündet diesen Feuerball.